Bericht über den Vorabend zum Weltfrauentag 2022

Die Organisatorinnen Salome Dombrink, Verena Winterle und Roswitha Hahn hatten den Ort für den „Kick-off“ zum Weltfrauentag perfekt gewählt: das Eintracht Frankfurt Museum im Deutsche Bank Park. Nach der obligatorischen Covid-Kontrolle konnten sich die Gäste mit einem Glas Sekt die vielen Ausstellungsstücke anschauen, bis es dann losging.

Dr. Katharina Stüber stimmte uns mit einem kurzen Abriss über die Entwicklung der Frauenrechte auf das Thema ein. Wie waren wir erstaunt, als wir hörten, dass Frauen in Deutschland erst seit 1962 ein eigenes Bankkonto eröffnen dürfen. Seit 1977 dürfen sie ohne Genehmigung ihrer Ehemänner arbeiten oder Verträge abschließen.

Mit Ironie erklärt sie, wie Unternehmen die Mindestgeschlechterquote von 30 Prozent für neu zu besetzende Aufsichtsratsposten von 2016 aushebeln und dass trotz Equal Pay Day – nämlich am 7.3. – nach wie vor Frauen schlechter bezahlt werden.

Nach all den Zahlen folgt der Bronzemedaillengewinner von Seoul 1988 und erfolgreiche Hürdenläufer Edgar Itt, der zunächst mit einer Icebreaking-Übung die Gäste ins Gespräch bringt – in kurzer Zeit müssen sie dem Gegenüber mitteilen, welche Charakterzüge sie am meisten an sich selbst schätzen. Nach lebhaftem Austausch arbeitet Edgar Itt mit vielen Geschichten nicht nur vom Sport die Hauptthese heraus: wer Visionen im Leben hat und sich dafür Ziele setzt, unterwirft sich mit seinen eigenen Werten und Wertvorstellungen genau diesen Zielen. Diese können sowohl positiv als auch negativ sein, wie man in der jüngsten Geschichte sieht.

An einer mitgebrachten Hürde, die natürlich höhenverstellbar ist, demonstriert er, wie schwierig das Überwinden einer solchen sein kann, physisch oder mental. Anhand seiner eigenen Vita macht er deutlich, wie hoch die Hürde sein kann, und führt es vor allem auf seine Mutter zurück, dass er diese Hürden geschafft hat.

Und ähnlich wie das olympische Feuer lodert in jedem ein Feuer, das dazu entzündet werden kann.

Nach dem Vortrag geht es zum Gintasting, wo verschiedene neue Mixkreationen vor allem die Nichtautofahrer erfreuen, und zum Büffet, an dem leckere Frankfurter Spezialitäten geboten werden.

Und als zur Stadionbesichtigung bei Nacht aufgerufen wird, sind alle dabei. Diese einmalige Gelegenheit, die Wirkungsstätte des großen Frankfurter Fußballclubs in aller Ruhe besichtigen zu können, lassen wir uns nicht entgehen !

Etliche Sponsoren und viele Hände haben diese einmalige Veranstaltung möglich gemacht, der Erlös geht an das Projekt „Schulfit im Gallus“. Die Distriktgovernorin spricht allen ein großes Lob und Dankeschön aus. Und man ist sich einig, das war ein großartiges Event und vielleicht muss es ja nicht einmalig bleiben.

Roswitha Hahn